

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geflohen, theils verbergen sie sich in den Kellern ihrer rauchenden und zusammengefallenen Häuser. Und oft kann man sie überhaupt nicht finden. Der Landrichter und sein Kontrollor sind schon früh morgens geflohen und werden kaum zu erreichen sein. — Der Bürgermeister mit seiner Deputation wird wohl, glaube ich, jeden Augenblick erscheinen müssen, da ich ihn, als ich hieher kam, im Hausflur warten sah.

M a s s e n a: Wie sieht die Stadt aus? Ist sie stark mitgenommen?

v. P r e e n: Das gleiche Bild wie überall. Rauchende Trümmerhaufen, verzweifelte, klagende Gestalten, verfürte, erschreckte Gesichter. — Am Tummelplatze sah ich ein Weib, dem ein Arm abgeschossen wurde, in wilden Schmerzen sich geberdend. Ein junges Mädchen sprach ihr Trost zu, labte sie und verband ihre Wunden.

M a s s e n a: Wer war dies?

v. P r e e n: Die Frau des Ballenbinders, sagte man mir.

M a s s e n a: Nein! Ich meine, wer das Mädchen war.

v. P r e e n: Das weiß ich nicht, darum habe ich mich nicht erkundigt.

M a s s e n a: Wie sah sie aus?

v. P r e e n: Ein hübsches Kind, langes, blondes offenes Haar, stattlich vom Wuchse. Ihre Züge waren verfürte, doch spielte selbst in dieser Not ein mildes Lächeln um ihre Lippen. Sie tröstete das verwundete Weib, es werde sich alles wieder zum Besseren wenden, sei doch Massena hier, der Schonung üben wird.

M a s s e n a (freudig): Maria! Ich erkenne dich an deinen Worten und an deinen Taten. Sie ist's, die auch mich gepflegt, sie ist es, durch die ich wieder genesen bin. — Haben Sie mit ihr gesprochen?

v. P r e e n: Nein! Sie sah' mich gar nicht. Sie war mit der Linderung der Schmerzen so sehr beschäftigt, daß ihr meine Anwesenheit ganz entging.

M a s s e n a: Wenn sie nur zu mir kommen würde! — Sie hat mich also nicht vergessen? — Das Schicksal treibt mit mir ein sonderbares Spiel. Vor vielen Monden sahen mich diese Mauern krank, verfürte gebrochen. Heute bin ich der allgewaltige Be-